

Badminton: Völkerings räumen ab

Norddeutsche Meisterschaften

Gifhorn. Die norddeutschen Meisterschaften in der OHG-Halle wurden zu den Völkerings-Festspielen! Maren Völkering holte zunächst mit Ehemann Yannik (beide vom ausrichtenden BV Gifhorn) im Mixed Silber. Für beide gab's zudem in ihren jeweiligen Doppeln Bronze. Und: Im Einzel holte die Gifhornerin dann noch völlig überraschend den Titel! So gab es jeden Tag eine Medaille für Maren Völkering, an zwei Tagen jubelte zudem ihr Ehemann.

Das einzige rein Gifhorner Mixed erreichte zum Auftakt mit drei Zwei-Satz-Siegen das Finale. 46 Minuten duellierte sich das Ehepaar im Endspiel mit Lucas Gredner und Nadine Cordes vom VfB Peine, gleich nach einem 17:21 mit 22:20 nach Sätzen aus, ehe das favorisierte VfB-Duo mit 21:14 den Titel holte. Trotzdem: Silber war sicher.

Golden wurde es dann einen Tag später für die Gifhornerin. Im Einzel drehte sie komplett auf, gab in vier Spielen nicht einen Satz ab, gewann auch das Finale gegen die an Nummer 1 gesetzte Marina Korsch (TSV Altenholz) glatt in zwei Sätzen 21:15, 21:19. „Sensationell!“, lobte BVG-Trainer Hans Werner Niesner.

Zu Gold und Silber gesellte sich am abschließenden dritten Turniertag dann noch Bronze im Doppel mit Samira Shiw Gobin, ihrer Ex-Teamkollegin aus Zeiten beim Polizei SV Bremen. Hier ging's ohne Satzverlust ins Halbfinale – und auch das Endspiel war zum Greifen nah. Gegen die topgesetzten späteren Siegerinnen Nadine Cordes und Laura Gredner (VfB Peine) hatte die Gifhornerin mit ihrer Partnerin mit 21:12, 14:21 und 20:22 nur äußerst knapp das Nachsehen.

Gold, Silber, Bronze. Niesner: „Das ist ein Ding. Im Einzel konnte keiner damit rechnen.“ Gegen die erfahrene Korsch „war das wirklich gut“. Und: „Maren hat gut gekämpft, ist im Moment sehr gut in Form. Dass sie das Einzel durchzieht und die drei Disziplinen durchhält, zeigt auch, dass da im Moment Fitness dahintersteckt.“

Mit dem Abscheiden von Yannik Völkering („Silber und Bronze (im Doppel mit dem Vechelder Marius Meyer, Anm. d. Red.) ist eine schöne Sache. Auch



Fünf Medaillen für die Völkerings: Maren und Yannik räumen beim Heimspiel ab. FOTO: MONTAGE

im Einzel war sein Auftritt nicht schlecht“) und von BVG-Kapitän Patrick Thöne war Niesner ebenfalls sehr zufrieden. Thöne erreichte im Einzel das Viertelfinale – und schnupperte an der Medaille. Gegen den an Nummer 2 gesetzten Jugendnationalspieler Kjell Wagner (TSV Trittau) unterlag der BVGer im ersten Durchgang knapp mit 20:22. „Ich glaube, wenn er den gewonnen hätte, hätte er eine reelle Chance gehabt“, sagte der Coach. Der zweite Satz ging dann mit 21:14 an den Trittauer. **ums**

DM-Tickets der SG Gifhorn/Nienburg für Bielefeld (1. bis 4. Februar) – Herren-Einzel: Thöne, Holger Herbst (Ersatz 1). **Damen-Einzel:** Völkering, Sarah Keo Boun Khone, Cattareya Paschke und Ida Scharitzke. **Herren-Doppel:** Völkering/Marius Meyer (Vechelde), Thöne/Markus Müller (Lengede/Ersatz 2). **Damen-Doppel:** Völkering/Gobin, Khone/Paschke, Scharitzke/Luna Marquardt (Harkenbleck), Leonie Wronna/Katharina Nilges (Fischbach/Jugendquote). **Mixed:** Yannik Völkering/Maren Völkering, Marvin Schmidt/Stina Vrielmann (Vechelde), Leonie Wronna/Jonas Schmid (Fischbach/DBV-Jugend).



Franz Beckenbauer und Wolfsburg: Mit der Portas-Auswahl (l.) klickte er 1984 in der Stadthalle, 2002 sah er am Elsterweg an der Seite von Peter Hartz (r.) einen Sieg des FC Bayern.



FOTOS: IMAGO IMAGES/TEUTOPRESS / BORIS BASCHIN

Er spielte sogar mal in Wolfsburg

Franz Beckenbauer war einer der Ersten, der im VfL auch einen Konkurrenten für den FC Bayern sah. Jetzt ist der Kaiser im Alter von 78 Jahren gestorben.

Von Andreas Pahlmann

Wolfsburg. Sogar gespielt hat er mal in Wolfsburg, fast auf den Tag genau 40 Jahre ist das her. „Jever-Cup“ hieß die Veranstaltung in der Stadthalle, dem heutigen CongressPark. Hallenfußball mit prominenten Fußball-Oldies, das gehörte in den frühen Achtzigern zu den Highlights im Sportkalender der VW-Stadt. Franz Beckenbauer zeigte sein Können in einem Team, das als „Portas-Auswahl“ auflief – in einer Zeit, als an Bundesliga-Fußball in Wolfsburg noch nicht zu denken war. Jetzt ist der Kaiser im Alter von 78 Jahren gestorben.

Berührungspunkte mit dem VfL gab es erst, als Wolfsburg 1997 Bundesliga-Standort wurde. Den Weg nach Niedersachsen fand er selten, aber er war einer der ersten, die während der ersten Wolfsburger Bundesliga-Saison ahnte: „Wenn VW mal Ernst macht, wird Wolfsburg auch ein richtiger Konkurrent.“

„Ein bisschen eifersüchtig“ auf den VfL

Die AZ/WAZ traf Beckenbauer erstmals 2002 beim Neujahrsempfang des NFV in Barsinghausen, aus dem VfL war gerade eine VW-Tochter geworden, die neue Arena war im Bau. Man könne auf den VfL „schon ein bisschen eifersüchtig“ sein, gab er damals zu, weil er so „einen gewaltigen Partner wie VW im Hinter-

grund“ habe. Und: „Mit dem neuen Stadion kann ich mir vorstellen, dass sie sich unter den ersten Sechs ansiedeln.“ Dass er selbst auch mal im neuen Stadion zu Gast sein werde, schloss er schon damals fast aus. Er besuche keine Auswärtsspiele mehr, „da ist mir die Aufregung zu groß. Wenn 90 Minuten lang gegen den eigenen heißgeliebten Klub geschimpft wird, das halte ich nicht mehr aus. Ich mag nicht mehr streiten.“ Immerhin: Drei Monate später saß er dann doch neben VW-Vorstand Peter Hartz, als die Bayern im Stadion am Elsterweg mit 2:0 gewannen.

Hatte er auch nicht nötig. Weltmeister war er, als Spieler und als Teamchef. Zudem holte er die WM 2006 nach Deutschland; dass dies möglicherweise unter dubiosen Umständen geschah, wurde erst später bekannt. Eine Audienz bei ihm zu bekommen, war schwer – aber wenn man ihn traf, war er freundlich und wechselte gern ein paar Worte. „Das sind die Herren von der Wolfsburger Allgemeinen“, so stellte Stanglwirtin Maria Hauser in Going 2009 die Trainingslager-Reporter der WAZ dem Stammgast Beckenbauer vor. Der VfL war gerade Meister geworden. „Ich bin gespannt, was Wolfsburg in der Champions League bringt. Noch mal Meister, das wird schwer. Die anderen schwächeln nicht wieder so“, sagte er. „Das soll die Leistung nicht

schmälern. Der VfL hat beeindruckend gespielt.“

„Wenn Wolfsburg zu retten ist, dann durch Magath“

Meister-Trainer Felix Magath, zuvor auch Bayern-Coach, ging nach der Meisterschaft – und kehrte 2011 zurück, als der VfL in Abstiegsnot steckte. Beim FCB war Beckenbauer zu der Zeit schon vom Präsidenten zum Ehrenpräsidenten aufgestiegen, für seine offenen Worte in Richtung Liga-Konkurrenz blieb er bekannt. „Ich wusste ja, dass das Fußballgeschäft schnelllebig geworden ist, aber dass es so schnell gehen würde, hätte ich nicht erwartet. In Gelsenkirchen ist Felix Magath aus der Türe raus, in Wolfsburg zur Türe rein – über Nacht. Ich bewundere die VfL-Verantwortlichen, dass es ihnen gelungen ist, so zügig und diskret zu handeln. Wenn Wolfsburg noch zu retten ist, dann durch Felix Magath.“

Wolfsburg war zu retten, richtig gut wurde es aber erst wieder mit Dieter Hecking. Beim Pokalfinale 2015 war Beckenbauer im Berliner Olympiastadion dabei, scherzte unter anderem mit VfL-Manager Klaus Allofs. Die beiden kannten sich gut – schließlich war Stürmer Klaus Allofs unter Teamchef Beckenbauer 1986 Vize-Weltmeister geworden. „Respektsperson war er immer, das ist wahrscheinlich angeboren“, erinnerte sich Allofs später in einem

AZ/WAZ-Interview an die WM in Mexiko. „Und wenn es daran mal Zweifel gab, dann hat er kurz im Trainingsspielchen mitgemacht. In seiner Rolle als Trainer allerdings war er damals nicht immer ganz so souverän.“

„Fußball-Deutschland hat einen ganz Großen verloren“

Das änderte sich im Laufe der Zeit – und da er oft Klartext sprach, wurde er als TV-Experte beliebt. Und blieb es, auch als er nach und nach vom Bildschirm verschwand. Den Wolfsburger Pokalsieg 2015 ordnete er präzise ein – weil er ihn vor allem an Kevin De Bruyne festmachte: „Das ist ein großartiges Talent, das auf dem Weg ist, ein großer Spieler zu werden. Was mir an ihm imponiert hat, ist, dass er nicht zimperlich ist. Das Finale hat er mit einer Risswunde überstanden. Da sieht man den Charakter.“

Am Montag wurde bekannt, dass Beckenbauer gestorben ist. Als einer der ersten Bundesliga-Profis reagierte VfL-Verteidiger Maxence Lacroix auf die Nachricht: „Ein Fußballdenkmal“, twitterte der Franzose. „Großer Respekt für diesen großartigen Herrn! Mein Beileid gilt den Angehörigen.“ Und der VfL Wolfsburg schreibt: „Danke für zwei WM-Titel und vieles mehr. Fußball-Deutschland hat einen ganz Großen verloren. Ruhe in Frieden, Kaiser Franz.“

Neuhaus springt gleich an die Spitze

Tischtennis: Sieg in der Verbandsliga

Reislingen. Der SSV Neuhaus (16:2 Punkte) siegte im Rückrunden-Auftaktspiel der Tischtennis-Verbandsliga mit 9:3 (31:19 Sätze) gegen Schlusslicht Hannover 96. Damit verdrängten Kapitän Gabor Nagy und Co. zumindest vorübergehend Herbstmeister TTV 2015 Seelze (15:1) von Platz eins und übernahmen die Tabellenführung.

Neuhaus musste auf Daniel Nagy (13) verzichten, der in Tailingen (Baden-Württemberg) beim Bundeskaderlehrgang weilt. Dort bereitet sich das Top-Talent auf das WTT-Youth-Contender-Turnier vor, wo er in Linz (Österreich) vom 11. bis 14. Januar erneut die deutschen Farben vertritt. Zudem stand kurzfristig Routinier Uwe Bertram (Grippe) nicht zur Verfügung. Dafür sprangen die Youngsters Florian Bethge und Julius Konstantin Kleinert aus der Landesliga-Reserve in die Bresche.

Nach dem Neuhäuser 3:0-Bildderbuchstart in den Doppeln ärgerte Hannover den SSV im obere-



Spitzenreiter: Gabor Nagy startete mit dem SSV Neuhaus erfolgreich ins Jahr. FOTO: R. HERMSTEIN

ren Paarkreuz. Hier verbuchte nur Niklas Beliaev (3:1 gegen Timo Shin) einen SSV-Zähler. Hannovers Nummer 1 Tammo Misera gewann beide Spitzeneinzel jeweils im fünften Satz gegen Tristan Nowak (11:7) und Beliaev (12:10). Drei Fünfsätzege der Neuhäuser durch Bethge (11:8 gegen Luca Mussi), Kleinert (11:9 gegen Michael Martens) sowie Björn Dörrheide (11:3 gegen Christian Elvers) brachen den Widerstand der sich heftig zur Wehr setzenden Hannoveraner. Kapitän Gabor Nagy bilanzierte: „Auch wenn einige Spiele eng waren, war es unter dem Strich ein verdienter Sieg.“ **vo**

SSV-Zähler: Beliaev/G. Nagy, Nowak/Kleinert, Bethge/Dörrheide, Beliaev, G. Nagy (2), Bethge, Kleinert, Dörrheide.

VfL-Fußballerinnen: Ohne Popp in den ersten Test des Jahres

Stroot-Team heute in Portugal gegen Hoffenheim – WölfeTV überträgt live

Almancil. Selbstverständlich ist auch bei den Frauen des VfL im Trainingslager an der Algarve alles bis auf kleinste durchdacht. Trainer Tommy Stroot hatte für den Montag zwei Trainingseinheiten angesetzt. Am Vormittag teilte er seine Mannschaft in zwei Gruppen auf, die nacheinander auf dem bestens präparierten Rasen des „The Campus“ üben sollte. Dabei wurde viel Wert auf fußballerische Elemente gelegt,

schließlich steht bereits am Dienstag das erste Testspiel gegen 1899 Hoffenheim mit Ex-VfL-Trainer Stephan Lerch im „Estadio Algarve“ an.

Für Stroot ist diese Partie bereits ein erster Gradmesser, um zu schauen, wie weit seine Spielerinnen sind, um die ehrgeizigen Ziele auch zu erreichen. Und die heißen: Meister werden und auch den Pokal wieder nach Wolfsburg holen. „Wir

wollen hier unser Spiel verbessern“, sagt Stürmerin Ewa Pajor.

Die Partie gegen die Hoffheimerinnen, die ihr Trainingslager in Südspanien absolvieren, startet um 16 Uhr deutscher Zeit und wird von WölfeTV im kostenlosen Livestream auf YouTube übertragen. Am Samstag geht es dann um 16 Uhr deutscher Zeit gegen Ajax Amsterdam, auch dieses Spiel zeigt WölfeTV.

Auf Alexandra Popp muss Stroot, der von „intensiven Tagen“ in Portugal spricht, noch etwas warten. Die Torjägerin konnte bislang nicht mit der Mannschaft gemeinsam trainieren. Die dreifache Fußballerin des Jahres plagt sich mit leichten Muskelproblemen herum und konnte deshalb nur individuell trainieren. Wann sie wieder voll eingreifen kann, hängt davon ab, wann die Schmerzen verschwunden sind. Auch Marina Hegering gehört zu den Spielerinnen, die aktuell etwas kürzer treten müssen. Die Abwehrspielerin hat ebenfalls Probleme mit der Muskulatur und soll im sonnigen Portugal wieder vorsichtig an die Mannschaft herangeführt werden. Klar ist: Sowohl



Training in Portugal: Sveindis Jonsdottir am Montag auf dem „Campus“ in Almancil. FOTOS: ROLAND HERMSTEIN



Kann noch nicht mit der Mannschaft trainieren, hilft aber beim Bälle einsammeln: Alexandra Popp. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

Popp als auch Hegering werden gegen Hoffenheim nicht spielen können.

Ob Lena Oberdorf, die sich einen Infekt eingehandelt und deshalb wie Felicitas Rauch (Zeh) die Reise ins Trainingslager nicht mit antreten konnte, in den kommenden Tagen zur Mannschaft stößt, ist ungewiss. Das hinge vom Verlauf der Erkrankung ab, hieß es beim VfL, aber natürlich ist der Wunsch groß, dass die defensive Mittelfeldspielerin so schnell gesund wird, damit auch sie die perfekten Bedingungen in Portugal genießen kann.

Damit keine Personalknappheit

aufkommt, hat Stroot mit Karla Brinkmann, Mira Arouna und Surl Lamontana drei Spielerinnen aus der U20 nach Almancil mitgenommen. Das Trio soll den Kader nicht nur auffüllen, sondern könnte auch etwas Spielpraxis erhalten, um sich an das höhere Niveau zu gewöhnen. Dass Rebecka Blomqvist trotz eines Kreuzbändrisses mit nach Südeuropa genommen wurde, um dort ihr Rehatraining zu absolvieren, ist dabei keine Nebensächlichke, sondern eine schöne Geste, die beweist, dass man bei den VfL-Frauen großen Wert auf einen inneren Zusammenhalt legt. **tg**